

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Nehring-Grundschule - eine gebundene Ganztagsgrundschule

Lage und Gebäude

Unsere Kinder

Die Klassen

Die Gruppenstruktur

Unser Erzieher- Erzieherinnen-Team

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf im Überblick

Unsere Grundsätze

Unser gemeinsames Leitbild

Kooperation mit der Schule

Erziehung zur Selbständigkeit

Partizipation/ Demokratie Erziehung

Soziales Lernen/Vermittlung im Konflikt

Das Anti-Mobbing Team

Pädagogische Angebote

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Jahrgangsbezogene Angebote

Freispielphase/ Informelle Bildung

Schülerarbeitszeit

Sprachförderung

Unsere Großen

kulturelle Bildung

Medienpädagogik

Bewegte Pause

Ferienbetreuung

Integration – Inklusion

Sexualpädagogik

Vielfältige Lebensweisen

Die Willkommensklasse

Nachhaltige Bildung in der Ganztagsbetreuung

Gesunde Ernährung

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Kiez

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. als Träger von Ganztagsbetreuungen



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir allen Interessierten einen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern geben.

Wir bieten Ihnen einen Überblick über die Tagesgestaltung und die räumlichen Gegebenheiten, so dass Sie sich ein lebhaftes Bild von unserem Schulleben machen können.

Unser Team arbeitet seit 2008 zusammen und entwickelt seitdem kontinuierlich die Gestaltung einer Ganztagsbetreuung, die sich an den Bedürfnissen von Kindern im Alter von 5 1/2 bis 13 Jahren orientiert.

Vieles bewährt sich bereits, einiges muss ausprobiert und neu durchdacht werden. Deshalb sehen wir es auch weiterhin als unsere Aufgabe an, ein Konzept wie dieses immer wieder neuen Gegebenheiten anzupassen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Sven Dabbert, Sabine Raasch

das Erzieher - und Erzieherinnen Team der Ganztagsbetreuung

Die Nehring-Grundschule - eine gebundene Ganztagsgrundschule

Das Besondere an einer gebundenen Ganztagschule ist, dass alle Kinder der Schule den Tag von 8 - 16 Uhr gemeinsam verbringen.

Der Unterricht durch die Lehrer und Lehrerinnen findet im selben Umfang wie an jeder anderen Grundschule statt. Ein besonderer Schwerpunkt ist aber die enge Zusammenarbeit zwischen den Professionen. Im Tagesverlauf wechseln sich Unterrichts- und Freizeitphasen ab. Die Kinder einer Klasse werden abwechselnd von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer und einer Gruppenerzieherin bzw. einem Gruppenerzieher durch den Tag begleitet. Sie sind für Eltern und Kinder verlässliche Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen.

Während der Mitarbeit im Unterricht unterstützen die Erzieher und Erzieherinnen einzelne Kinder intensiv und können diese aus verschiedenen Blickwinkeln wahrnehmen. Sie bieten allen Kindern mit einer abwechslungsreichen und anregenden Freizeitgestaltung zusätzliche Erlebnisräume und Bildungsmöglichkeiten, die in dieser Broschüre vorgestellt werden. Unabhängig von ihren Voraussetzungen können die Kinder in dieser gemeinsamen Zeit vom sozialen Miteinander und den pädagogisch gelenkten Angeboten profitieren.

Lage und Gebäude

Unsere Schule liegt im Klausener Platz-Kiez zwischen Schloss Charlottenburg und dem Lietzensee.

Das Schulgebäude ist von einem großzügigen Schulhof umgeben, der von den Kindern in den Spielhof (mit Sandflächen und Spielgeräten) und den Sporthof (mit Fußball-, Basketball-, Hockeyfeld und Torwand) unterteilt wird. Er bietet reichlich Platz zum Radfahren, und die Gebüsche sind ein vielgenutzter Ort für Versteck- und Rollenspiele.

Der Schulgarten und ein grünes Klassenzimmer sind 2020 mit der Initiative des Fördervereins, mit Schüler und Schülerinnen und den Pädagogen, mit Projektgeldern und Außenanbietern aus Kultur und Garten neugestaltet worden.

Das Gebäude besteht aus einem Altbau- und einem Neubauteil, zwischen denen im Gebäudeinneren drei kleine grüne Innenhöfe liegen.

Ein begehbare Hof ist mit Pflanzen und Sitzgelegenheiten ansprechend gestaltet. An diesen Hof grenzt der Früh- und Spätdienstraum.

Jede Klasse hat einen Klassen- und einen Gruppenraum, die unmittelbar neben einander liegen. Die Wege für die Kinder sind dadurch kurz, und gerade die Schulanfänger und Schulanfängerinnen können sich so besser orientieren. Sie haben einen Ort in der Schule, an dem sie sich zu Hause fühlen können.

Viele kleine Zwischenräume und die großen Flure bieten den Kindern zusätzliche Spielflächen.

Unsere Kinder

Zurzeit betreuen wir ca. 460 Kinder im gebundenen Ganzttag.

Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe unserer Kinder bereichern den gemeinsamen Tag, machen ihn bunt, lebensfroh und spiegeln das Leben in unserem Schulkiez wieder.

Ungefähr 60% unserer Kinder wachsen zweisprachig auf und stammen aus 16 verschiedenen Nationen.

Die Klassen

Im Schuljahr 2023/2024 sind unsere Kinder in 22 Klassen aufgeteilt. In der Schulanfangsphase gibt es acht Lerngruppen für die Klassenstufen 1 – 2. Insgesamt sieben Klassen gibt es in der Klassenstufe 3 – 4, und 6 Klassen in Klassenstufe 5.-6.

Außerdem gibt es eine Willkommensklasse für Kinder mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen (mit ca. 12 Kindern). Hier verweilen die Schülerinnen und Schüler ca. ein halbes Jahr bis die Kinder in die Regelklassen kommen.

Die Gruppenstruktur

Da wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen möchten, müssen wir sie gut kennen. Deshalb haben wir jeder Klasse eine feste Gruppenerzieherin bzw. einen festen Gruppenerzieher zugeordnet. Diese bzw. dieser ist auch in der Freizeit für die Kinder der jeweiligen Klasse und für ihre Eltern Hauptansprechpartner oder Hauptansprechpartnerin.

Die Gruppenerzieherin bzw. der Gruppenerzieher bieten den Kindern mit dem Gruppenraum, neben Klassenlehrer oder Klassenlehrerin und Klassenraum, einen verlässlichen Orientierungspunkt in der Schule. Von dieser Basis ausgehend entdecken die Kinder nach und nach die ganze Schule. Jeden Winkel des Außengeländes erkunden sie, finden nach einiger Zeit alleine zu den Arbeitsgemeinschaften, lernen dort Kinder und Erzieher bzw. Erzieherinnen aus anderen Gruppen kennen.

Am Ende eines Tages finden sich alle wieder im Gruppenraum ein, räumen gemeinsam auf.

Oft wird in einer Abschlussrunde besprochen wie der Tag war und ob es Konflikte gab, die noch nicht besprochen waren.

Unser Erzieher und Erzieherinnen-Team

Unser Team besteht aktuell aus 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Langjährige Berufserfahrung und der frische Elan von Berufseinsteigern und Einsteigerinnen halten sich die Waage, ergänzen sich und werden von allen Kollegen und Kolleginnen als große Bereicherung geschätzt.

Durch unterschiedliche frühere Arbeitsgebiete, Zusatzausbildungen, eigene langjährige Hobbys und ehrenamtliche Tätigkeiten haben viele von uns Schwerpunkte entwickelt, die wir gezielt in die tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen lassen. Darunter finden sich Erfahrungen im Bereich Sprachförderung, Integration, Kunst-, Musik- und Kreativitätspädagogik, sowie in den sportlichen Disziplinen Psychomotorik, Tanz, Basketball, Fußball und Langstreckenlauf.

Unsere zweisprachigen Mitarbeiterinnen sind bei Elterngesprächen und kulturellen Fragen eine große Hilfe.

In wöchentlichen Teamsitzungen tauschen wir uns fachlich aus und planen unsere pädagogische Arbeit. Regelmäßig besuchen wir unterschiedliche Fortbildungen, und einmal jährlich entwickeln wir mit einer gemeinsamen Teamfortbildung unsere pädagogischen Grundlagen weiter.

Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für ein freundliches Klima, in dem die Arbeit mit den Kindern von Humor und Spaß begleitet wird. Unsere Grundlage dafür ist ein vertrauensvoller Umgang miteinander und Respekt füreinander, Kritikfähigkeit und der Gedanke, den Kindern mit unseren Umgangsformen ein gutes Vorbild zu sein.

Der Tagesablauf

Vor dem Unterricht können die Kinder ab 6.00 Uhr in den Frühdienst kommen und beginnen dort gemütlich den Tag.

Um 8.00 Uhr beginnt der Unterricht, der von zwei langen Spielpausen unterbrochen wird. Während des Unterrichts werden einzelne Kinder intensiv durch die mitarbeitenden Erzieher und Erzieherinnen unterstützt.

Um 11.30 Uhr haben die ersten Kinder Unterrichtsschluss und gehen dann in die Hofpause oder mit dem Erzieher bzw. der Erzieherin gleich zum Mittagessen. Danach gibt es Zeit zum Draußen spielen oder im Gruppenraum zu entspannen.

Die Klassen 3 - 6 haben nach der zweiten großen Pause noch Unterricht.

Nach dem Mittagessen gibt es mindestens einmal pro Woche eine Gruppenrunde, in der die Kinder mit der Gruppenerzieherin bzw. dem Gruppenerzieher ihre Anliegen oder Probleme besprechen können.

Die Pause zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht bzw. den jahrgangsbezogenen Angeboten ist mindestens 60 Minuten lang, so dass alle Kinder vor oder nach dem Mittagessen genügend Zeit zum Spielen, Ausruhen oder Toben an der frischen Luft haben.

Ab 14.30 Uhr gibt es für Klasse 1 bis 4 einmal pro Woche und für die Klassen 5 und 6 zweimal pro Woche Nachmittagsunterricht.

Zu dieser Zeit bieten die Erzieher und Erzieherinnen parallel jahrgangsbezogene Angebote an, an denen nun Kinder, die keinen Nachmittagsunterricht haben, teilnehmen können.

Alle anderen Kinder bleiben bei ihrer Gruppenerzieherin bzw. ihrem Gruppenerzieher im Gruppenraum und haben dort die Wahl zwischen einem Angebot oder dem Spiel mit ihren Freunden.

Um 15.50 Uhr enden die Angebot, alle Kinder treffen sich in den Gruppenräumen zum gemeinsamen Aufräumen oder für eine gemeinsame Abschlussrunde.

Kinder von berufstätigen Eltern können von 16.00 bis 18.00 Uhr den Spätdienst besuchen. Der Tag klingt hier langsam aus, es werden Erlebnisse berichtet, mit viel Ruhe Gesellschaftsspiele gespielt und vieles mehr.



Der Tagesablauf im Überblick

<p>6.00–8.00 Uhr</p>	<p>Frühbetreuung</p>	<p>Erzieher und Erzieherinnen</p>
<p>8.00-11.30 Uhr 1. Hofpause 9.30-9.55 2. Hofpause 11.30-11.55</p>	<p>Unterricht Pädagogische Stunde</p>	<p>Unterricht: Lehrer und Lehrerinnen Mitarbeit im Unterricht: Erzieher und Erzieherinnen Pädagogische Stunde: Erzieher und Erzieherinnen</p>
<p>11.30–14.30 Uhr</p>	<p>Unterricht Pädagogische Stunde Mittagessen Freie Spielzeit Lernzeit 2-3 mal wöchentlich</p>	<p>Unterricht: Lehrer und Lehrerinnen Mitarbeit im Unterricht: Erzieher und Erzieherinnen Pädagogische Stunde: Erzieher und Erzieherinnen Mittagessen, Lernzeit und Freispielzeit: Erzieher und Erzieherinnen</p>
<p>14.30–16.00 Uhr</p>	<p>Jahrgangsbezogene Angebote Gruppenbetreuung Unterricht Lernzeit Klassen 5+6, 2 mal wöchentlich</p>	<p>Jahrgangsbezogene Angebote und Gruppenbetreuung: Erzieher und Erzieherinnen Unterricht: Lehrer und Lehrerinnen</p>
<p>16.00–18.00 Uhr</p>	<p>Spätbetreuung</p>	<p>Erzieher und Erzieherinnen</p>

Unsere Grundsätze

Mit unseren Grundsätzen schließen wir uns dem 2006 von den Lehrkräften entwickelten Leitbild an, da die enge Kooperation mit der Schule eine Säule unserer Arbeit ist.

Leitbild

Wir an der Nehring-Grundschule sehen uns als individuelle Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen.

Wir wissen um die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder und fördern und fordern sie emotional, sozial, intellektuell und interkulturell.

Wir pflegen an unserer Schule einen respektvollen Umgang miteinander und schätzen kulturelle und persönliche Unterschiede.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der alle Kinder mit Neugierde und Freude gemeinsam lernen und leben.

Wir entwickeln durch den Wechsel von offenen, gebundenen und projektorientierten Arbeitsformen eine positive Arbeitshaltung, mit der Kinder selbstständig und selbstbestimmt Lernfortschritte erzielen.

Wir verstehen uns als eine große Gemeinschaft, zu deren Wohl alle am Schulleben Beteiligten engagiert und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Im täglichen Miteinander pflegen wir einen freundlichen, offenen und respektvollen Umgang zwischen Kindern, Eltern und Kollegen und Kolleginnen.

Wir haben als Pädagogen und Pädagoginnen eine wichtige Vorbildfunktion und leben den Kindern Ehrlichkeit und Fairness vor.

Alle Menschen sind individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen und kulturellen Hintergründen, die wir wahrnehmen und schätzen. Wir bringen den Kindern echtes Interesse entgegen und nehmen ihre Bedürfnisse ernst.

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch die Anlagen für seine individuelle Persönlichkeit bereits mit auf die Welt bringt. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind so zu unterstützen und zu fördern, so dass es seine Anlagen optimal entwickeln kann. Dabei ist für uns der eigene Antrieb und Wille des Kindes entscheidend. So achten wir darauf, jedem Kind zum passenden Zeitpunkt ein passendes Angebot zu machen.

Im Unterricht werden unterschiedliche Lernformen eingesetzt, mit denen die Kinder selbständig und selbstbestimmt Lernfortschritte erzielen. Unsere konsequente Förderung der Selbständigkeit, die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Tages und ihrer Umgebung sowie das frei wählbare Angebot der Arbeitsgemeinschaften ergänzen diese Lernformen und führen sie fort.

Das Gemeinschaftsgefühl an unserer Schule möchten wir vor allem durch die Gestaltung gemeinsamer Feste und Höhepunkte sowie verschiedener klassenübergreifender Projekte mitentwickeln.

Kooperation mit der Schule

Die Zusammenarbeit innerhalb einer Klasse findet in multiprofessionellen Teams statt, in denen je ein Klassenlehrer oder eine Klassenlehrerin sowie eine Gruppenerzieherin bzw. ein Gruppenerzieher gleichberechtigt und als feste Bezugspersonen für die Schüler und Schülerinnen tätig sind. In jeder Jahrgangsstufe kommen zusätzlich Fachlehrer und Fachlehrerinnen, Integrationserzieher bzw. Integrationserzieherinnen, Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen, Schulhelfer und Schulhelferinnen und Kooperationslehrer und Lehrerinnen je nach Bedarf und personeller Ausstattung zum Einsatz. Außerdem findet ggf. eine intensive Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit statt - sei es bezüglich der besonderen Unterstützung einzelner Kinder bzw. Gruppen oder hinsichtlich gemeinsamer pädagogischer Vorhaben wie die Ausbildung unserer Streitschlichter.

Durch unsere Unterstützung im Unterricht, gemeinsame Teamsitzungen wie auch die gemeinsame Nutzung von einem Klassen- und einem Multifunktionsraum, haben wir die Möglichkeit das schulische und soziale Lernen der Schüler und Schülerinnen einheitlich zu koordinieren und gemeinsame Übergänge zwischen Unterricht und Ganztagsbereich zu schaffen. Hinzu kommen zusätzliche Lernangebote, wie die Lernzeit, die von den Lehrkräften vorbereitet und außerhalb des regulären Unterrichts von den Erziehern und Erzieherinnen begleitet werden. Die unterschiedlichen Blickwinkel ermöglichen zudem ein umfassenderes Gesamtbild sowohl von der Klassengemeinschaft als auch dem einzelne Kind und sind damit ein besonderer Vorteil unserer Teamarbeit.

In Absprache der einzelnen Teams wird am Anfang des Schuljahres abgestimmt, welche Bildungselemente in dem schulischen Bereich und im Ganztagsbereich verzahnt werden. Jahrgangsspezifische Themen wie soziales Lernen, Sachkunde, Kunst und Kultur, fördern der Lesekompetenz oder Matheverständnis werden dann im jeweiligen Bereich umgesetzt.

Die Organisation des Schwimmunterrichts, Exkursionen, Klassenfahrten, aber auch klassenübergreifende Veranstaltungen wie Projekttag, Feste, die Bundesjugendspiele, unser Sponsorenlauf oder der Tag der offenen Tür werden beidseitig organisiert und durchgeführt. Hofaufsichten werden im schulischen Alltag vom gesamten Kollegium abgedeckt.

Auch in den Bereichen Schulentwicklung, -organisation und -evaluation dient die gleichberechtigte Kooperation im Kollegium als Säule der gemeinsamen Arbeit. So sind Erzieher und Erzieherinnen und Lehrer und Lehrerinnen zu gleichberechtigten Teilnehmern in allen Gremien der Nehring-Grundschule

vertreten. Dazu gehören neben Gesamt- und Schulkonferenzen auch die Gesamtelternvertretung, die erweiterte Schulleitung, die Steuergruppe, die Schülervertretung, das Krisenteam und der Essensausschuss. Gleiches gilt für die unterschiedlichen Arbeitsgruppen zur inhaltlichen Ausrichtung der Schule. Insbesondere in den Bereichen kulturelle Bildung, Theater- und Kunstpädagogik, musikalische Erziehung, Sport oder Umweltbewusstsein arbeiten Erzieher und Erzieherinnen wie Lehrer und Lehrerinnen gleichermaßen zusammen. Studientage und Fortbildungen mit allen Kollegen und Kolleginnen sorgen zusätzlich für einen intensiven Austausch und die Formulierung gemeinsamer Ziele.

Kooperation findet aber natürlich nicht nur innerhalb des Kollegiums, sondern auch im Kontakt nach außen statt. So sind zum Beispiel bei Elterngesprächen, Elternsprechtagen, Klassen- und Schulhilfekonferenzen oder in unserem Nehringcafé Lehrer und Lehrerinnen wie auch Erzieher und Erzieherinnen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für die Eltern. Vor allem begreifen wir uns gerade in der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der Kinder als ein Team, das mit seinen verschiedenen Schwerpunkten und Sichtweisen gemeinsame Ideen für die Förderung der einzelnen Schüler und Schülerinnen entwickelt, nach Lösungen für Probleme sucht und nicht zuletzt vertrauensvoll zusammenarbeitet.

Weiterhin bildet die Zusammenarbeit mit externen Institutionen und Anbietern einen sehr wichtigen Baustein für das Gelingen des Schulalltags einer gebundenen Ganztagschule. So werden beispielsweise Projekte für einzelne oder mehrere Klassen ermöglicht. Auch kurz- und langfristige Lern- oder Spielangebote für einzelne Schüler*innen oder kleine Gruppen können auf diese Weise umgesetzt werden. Kooperationspartner wie die Kulturagenten, die Jugendkunstschule, Tanzzeit, das SPI, die BR Volleys und Oranje aber auch andere Anbieter aus ganz Berlin begleiten uns teils seit Jahren auf unserem Weg.

Erziehung zur Selbständigkeit

Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem wir ihnen bei allen Angeboten ermöglichen, selbst aktiv zu sein.

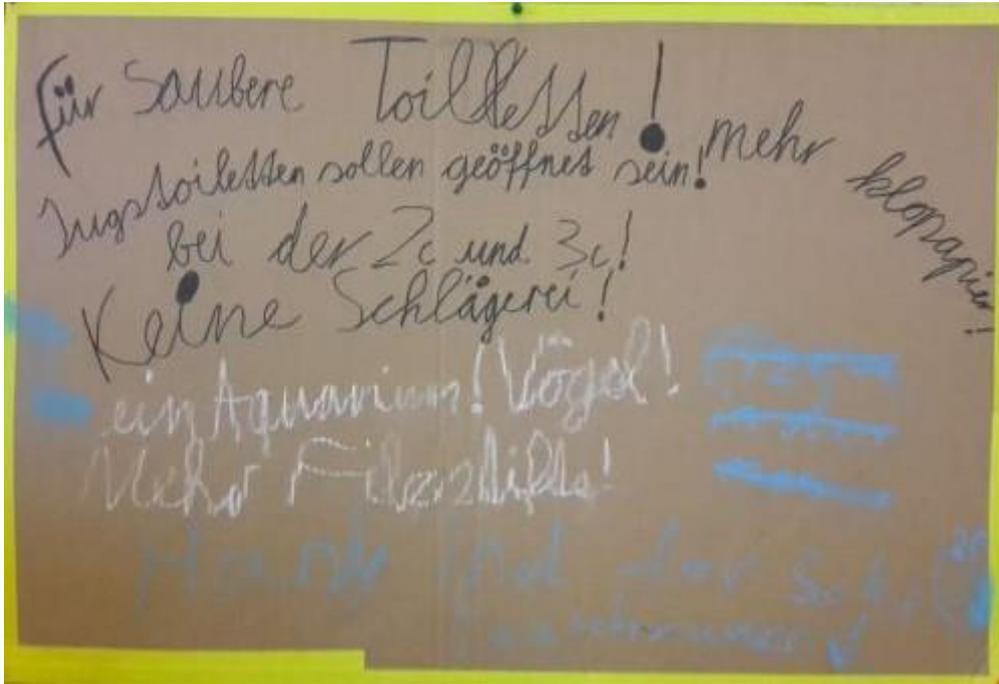
Wir wissen, dass Kinder immer selbst „handeln“ wollen und gerade Dinge, die uns Erwachsenen viel zu kompliziert erscheinen, unbedingt alleine ausprobieren möchten. Nur wenn wir ihnen diese Möglichkeit auch geben, können sie lernen für sich selbst und später auch für andere zu sorgen. Schließlich strebt jedes Kind von Natur aus nach Selbständigkeit, es möchte die Dinge tun wie die Erwachsenen und „groß“ werden.

Deshalb dürfen die Kinder bei uns alles probieren. Sie bekommen von uns genaue Erklärungen, und wir zeigen ihnen sorgfältig und langsam die notwendigen Handgriffe. Dann versuchen die Kinder es selbst, und wir lassen ihnen dabei auch die nötige Zeit und nehmen ihnen nichts aus der Hand, sondern warten geduldig.

Gerade die alltäglichsten Handlungen führen die Kinder mit großem Spaß alleine aus, wenn wir ihnen die Gelegenheit dazu geben.

Jede Gruppe ist gemeinsam für Ordnung und Sauberkeit in ihrem Gruppenraum verantwortlich, die Kinder legen mit Hilfe der Erzieherin bzw. des Erziehers verschiedene Dienste fest. Jeder kann seine Aufgabe finden. Hierbei lernen die Kinder Ordnung zu halten und für ihre Umgebung zu sorgen.

Partizipation/ Demokratie Erziehung: Rechte und Beteiligung der Kinder



Die Kinder unserer Schule haben ein Anrecht darauf, in einer demokratischen Umgebung zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranzuwachsen.

Deshalb werden die Schüler und Schülerinnen von den Erwachsenen ermutigt und angeleitet, sich - ihrem Alter entsprechend - an Entscheidungen aktiv zu beteiligen.

Es gibt an unserer Schule vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung. Angefangen von der Kinderkonferenz (ab 1. Klasse) über den Klassenrat (3./4. Klasse), die Schülervertretung, Bezirksschülervertretung und die Schulkonferenz bis zum Essensausschuss und die Kulturgruppe.

In der Kinderkonferenz, an der alle Kinder einer Klasse teilnehmen, geht es häufig um Regeln und das soziale Miteinander. Es ist einfacher, sich an Regeln zu erinnern und sie einzuhalten, wenn sie gemeinsam entworfen und gestaltet werden. Dann verstehen Kinder den Sinn dahinter und setzen sich auch in Abwesenheit der Erwachsenen untereinander für die Einhaltung ein. Die Pädagogen geben den Kindern die Möglichkeit, gehört und ernst genommen zu werden und die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Je mehr sich Kinder mit ihren Anliegen in getroffenen Entscheidungen wiederfinden, desto stärker ist die Identifikation mit ihrer Klasse, und desto lieber halten sie sich an Absprachen und Regeln.

So wird für die Kinder im Alltag erfahrbar: Regeln strukturieren das Miteinander, sie bieten Sicherheit und Orientierung; aber die Regeln dienen uns, und nicht wir den Regeln.

Im Klassenrat werden auch Regeln, das soziale Miteinander und Konflikte besprochen, sowie Zuständigkeiten und Ämter verhandelt. Vorschläge für die Schulgemeinschaft werden von den Klassensprechern (die es ab Klasse 1 gibt) in die Schülervertretung getragen.

Auch über die Verwendung des Geldes aus dem jährlichen Sponsorenlauf entscheiden die Kinder. So sind in mehrstufigen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen das „Grüne Klassenzimmer“ auf dem

Hof mit Garten, der Bolzplatz auf dem Spielhof, die Kinderbibliothek im 1. Stock oder die „Kommunikationsmöbel“ im Foyer entstanden. (Fotos). Unterstützung beim Aufbau eines Netzwerks für ihre Projekte erfahren die Kinder durch die „Kulturagenten“ (<http://kulturagenten-programm.de/laender/schulen/3.html>).

Das Recht auf Mitbestimmung und ein respektvolles Miteinander von Erwachsenen und Kindern wird nicht in Gremien ausgelagert.

Demokratie ist ein sich ständig wandelnder Prozess und immer in Bewegung. Sie erfordert Anpassungsleistungen, Nachjustieren und Geduld.

Ziel ist, dass diese Einstellung den Schulalltag prägt. Die Kinder sollen sich selbst an ihrer Schule als selbstbestimmt, selbstwirksam und damit erfolgreich erleben, und die Erwachsenen unterstützen sie dabei. Unsere Schule soll eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder sein.



Soziales Lernen/Vermittlung im Konflikt



Streit und Konflikte gehören zum Leben. Bei deren Lösung, lernen die Kinder Kompromisse zu schließen, nachzugeben, großzügig zu sein, ihren eigenen Anteil zu erkennen, auf andere Kinder zu hören und sich durchzusetzen.

Es gibt kleine und große Konflikte. Bei den kleinen Streitigkeiten reicht meist ein ermunternder Ratschlag von uns, damit die Kinder ihn alleine klären können. Bei schwierigeren Konflikten nehmen wir uns viel Zeit, um die notwendige Hilfestellung für eine Lösung zu geben.

In manchen Konflikten sind Kinder derart emotional belastet, dass Sie von uns die nötige Zeit und den Raum erhalten, um dem Problem begegnen zu können. In diesen Situationen kann es unter Umständen besser sein das Vermittlungsgespräch mit den beteiligten Kindern auf später oder auf den nächsten Tag zu verlegen. Erst wenn der Ärger abgeklungen ist, können die Kinder wieder miteinander reden.

Dann üben wir immer wieder mit den Kindern, die Situation mit Worten zu klären. Dabei sind wir als Erwachsene die unparteiischen Unterstützer und Unterstützerinnen. Wir entscheiden nicht, „wer angefangen“ oder „Recht“ hat, sondern sorgen dafür, dass die Kinder sich gegenseitig zuhören.

Dadurch, dass die Kinder üben, miteinander zu reden (und nicht dem Erwachsenen zu erzählen, was der oder die andere schlimmes getan hat) finden sie meist schnell zu einer Einigung, um den Streit zu beenden.

Ist ein Konflikt ernster oder tritt er zwischen Kindern immer wieder auf, so ist es hilfreich, andere Kinder oder die ganze Klassengemeinschaft in die Lösung mit einzubeziehen. Unser Ziel dabei ist es, dass die Kinder selbstständig Lösungsansätze für ihre Konflikte erarbeiten und diese auch unter Zurückhaltung der Erwachsenen annehmen. Zudem kann das Erleben von Rückhalt und Unterstützung durch die Klasse den Kindern die Sicherheit geben, ihre Konflikte nicht alleine bewältigen zu müssen.

Aus diesem Grund arbeiten wir in den verschiedenen Klassenstufen mit ausgewählten Instrumenten wie "Faustlos", dem Klassenrat und den Streitschlichtern.

Faustlos:

Ab Klassenstufe 1 beginnen wir mit dem Gewaltpräventionstraining "Faustlos". Dieses Lehrprogramm wird bei uns an der Schule als feste Unterrichtsstunde in den Lehrplan integriert.

Durch Anschauungsmaterial, das Alltagssituationen zeigt, lernen die Kinder Gefühle von sich und anderen zu erkennen, benennen und mit ihnen umzugehen. Ziel dessen ist es die Empathie und Impulskontrolle der Kinder zu stärken und ihnen Strategien für die Lösung von Konfliktsituationen zu vermitteln.

Klassenrat:

Auf der Grundlage von "Faustlos" wird ab Klassenstufe 3/4 der Klassenrat eingeführt und bis zum Ende der Grundschulzeit einmal wöchentlich durchgeführt.

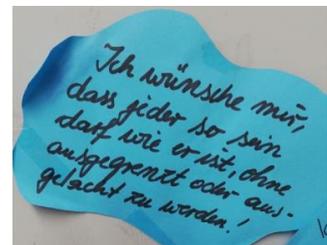
Der Klassenrat ist ein Instrument mit dem von der Klasse gewählte Themen demokratisch und selbstständig besprochen werden. Die Verantwortung der Leitung dieser Gespräche wird den Kindern in Form von Ämtern übertragen. Es wird darauf hingearbeitet, den Kindern ein Verständnis von demokratischen Prozessen nahe zu bringen und in diesem Rahmen Konflikte selbstständig zu lösen.

Streitschlichter:

Ab der 4. Klassenstufe wird für interessierte und ausgewählte Kinder die Streitschlichterausbildung angeboten. Die Ausbildung wird in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und geschulten Pädagogen und Pädagoginnen des Kollegiums durchgeführt.

Im Rahmen der Ausbildung werden die Streitschlichter und Streitschlichterinnen im Bereich der Konfliktbewältigung intensiv geschult. Sie erlernen hierbei verschiedene Mediationsansätze kennen und Verantwortung zu übernehmen. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Fahrt und die offizielle Ernennung.

Nach Beendigung der Ausbildung sind die Streitschlichter und Streitschlichterinnen in Teams auf dem Schulhof präsent, um in Konfliktsituationen einzugreifen und die betroffenen Kinder beim Finden einer Lösung zu unterstützen.



Anti-Mobbing Team:

Unser Anti-Mobbing Team besteht aus acht Pädagogen und Pädagoginnen.

Sollte es einen Mobbingverdacht geben, werden Sie tätig. Sie sprechen im Vorfeld mit dem Betroffenen oder der Betroffenen und holen sich von Ihnen das Einverständnis, tätig zu werden. Danach wird das Vorgehen geplant.

Dabei wird überwiegend die „no blame approach“ Methode angewandt. Hier wird ohne Schuldzuweisung gearbeitet und allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben aus der Rolle bzw. der Situation raus zu kommen.

Greift die Methode nicht, werden andere Methoden (z. die Farster Methode) angewandt.

Die Pädagogen und Pädagoginnen arbeiten solange mit den Beteiligten bis das Mobbing aufhört. In regelmäßigen Abständen werden die Betroffenen gefragt, ob es Ihnen immer noch gut geht und das Mobbing nicht wieder angefangen hat.

Pädagogische Angebote

Die Pädagogische Stunde

Die Gruppenerzieherinnen und Gruppenerzieher gestalten eine Unterrichtsstunde am Vormittag einmal die Woche. Ob die Regeln für das Miteinander erarbeitet werden, ein kreatives Angebot oder ein Projekt über mehrere Wochen angeboten wird, bleibt den Pädagogen überlassen. Hier haben sie die Möglichkeit ganz konzentriert mit Ihrer Gruppe zu arbeiten.

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Der Unterricht findet überwiegend im Klassenverband statt. Klassenbezogene Aktivitäten wie Wandertage oder Schulmeisterschaften im Fußball, Winterolympiade oder das Vierfelder Turnier stärken somit automatisch die Klassengemeinschaft. In den einzelnen Jahrgängen initiieren Pädagogen und Pädagoginnen klassenübergreifende Projektstage, Wandertage oder Klassenfahrten mit einem ganzen Jahrgang.

Mit besonderen Aktivitäten wollen wir aber auch altersübergreifend das Miteinander an unserer Schule gestalten. Feste wie Fasching, Sponsorenlauf mit anschließendem Sommerfest werden gemeinsam mit der ganzen Schule gefeiert. Ebenso ist unsere große jährliche Weihnachtswerkstatt, in der Eltern mit Ihren Kindern Geschenke basteln können, ein wichtiger Höhepunkt im Schuljahr.

In einer großen Gemeinschaft tut man auch gerne etwas für andere, was die älteren Schüler und Schülerinnen z. B. mit viel Spaß als Schiedsrichter oder Schiedsrichterinnen für die Kleinen bei gemeinsamen Fußballspielen zeigen.

Die Gemeinschaft zu gestalten, üben und praktizieren die Kinder auch in den regelmäßigen Gruppenrunden mit ihrer Gruppenerzieherin bzw. ihrem Gruppenerzieher.

Hier ist Raum und Zeit über verschiedenes zu reden: ein Lieblingsbuch vorzustellen, von einem spannenden Erlebnis zu berichten, einen Gruppenausflug oder eine Gruppenparty zu planen, ernste Beschwerden vorzubringen, mit Hilfe der ganzen Gruppe einen schwierigen Streit zu klären oder den anderen Kindern von einer tollen AG zu berichten.

Jahrgangsbezogene Angebote

An der Nehring Grundschule werden den Schüler und Schülerinnen im Nachmittagsbereich regelmäßig verschiedene jahrgangsbezogene Angebote und Projektarbeiten sowohl von unseren Pädagogen und Pädagoginnen als auch von externen Institutionen angeboten.

Die Erzieher und Erzieherinnen des 4. Jahrgangs gehen an dem Tag, wenn Ihre Klasse Nachmittagsunterricht hat, in den 1. Jahrgang um dort bedarfsgerechte Angebote zu machen und der 1. Jahrgang geht an einem anderen Tag in den 4. Jahrgang für spezifische Angebote.

Die Erzieher und Erzieherinnen aus dem 5. Jahrgang gehen in den 2. Jahrgang und der 2. Jahrgang geht für pädagogische Angebote in die 5. Klassen.

Auch die Erzieher und Erzieherin der 6. Klassen gehen für gezielte Angebote in den 3. Jahrgang und Kollegen aus dem 3. Jahrgang bieten etwas für die Schüler und Schülerinnen der 6. Klassen an.

Hier findet eine Verzahnung der Jahrgänge statt. Die Kinder lernen die Erzieher und Erzieherinnen des jeweiligen Jahrgangs kennen und die Erzieher und Erzieherinnen der oberen Jahrgänge, lernen den Jahrgang kennen, den sie nach 3. Jahren übernehmen werden.

Unsere Angebote bieten den Kindern die Möglichkeit unterschiedliche Interessenfelder, wie beispielsweise Bewegung, Kreativität und lebenspraktische Bereiche zu erkunden.

Unsere jahrgangsbezogenen Angebote haben eine Gruppengröße von 5 bis 15 Kindern. So können wir auf einzelne Kinder individuell eingehen und in entspannter Atmosphäre Arbeitsmethoden, Techniken und Zusammenhänge gemeinsam mit den Kindern ausführlich erarbeiten. Den Kindern wird hierbei die Gelegenheit geboten, sich in anderen Konstellationen außerhalb des Klassenverbandes neu zusammenzufinden und somit das soziale Miteinander gefördert.

Die Kinder lernen in den jahrgangsbezogenen Angeboten selbstbestimmt. Die Aktivität des einzelnen Kindes steht dabei immer im Vordergrund.

Somit wird Kreativität, Nachhaltigkeit, Koordination, Motorik, Rhythmusgefühl, Autonomie, Sprachentwicklung und vieles mehr gefördert.

Ob ein Kind ein eigenes Holzschiff bauen möchte oder ein anderes Kind so stark ist, dass es allen anderen gerne bei schweren Sägearbeiten hilft: Die Kinder wählen ihren Arbeitsbereich und ihre Aufgaben selbst und schaffen sich ohne Leistungsdruck Erfolgserlebnisse, die ihr Selbstvertrauen stärken und die Selbständigkeit fördern, hierbei wird unser partizipativer Ansatz noch einmal deutlich.

Im Grundschulalter ist es normal, dass die Kinder viele verschiedene Angebote ausprobieren und auch einmal wechseln möchten.

Die Verbindlichkeit der Teilnahme richtet sich nach der Art des Angebots. Eine Fußballmannschaft, ein Chor oder eine Tanzgruppe braucht natürlich einen festen Teilnehmerstamm. Ein Teil der Arbeit besteht also auch darin, dass wir den Kindern die Notwendigkeit einer regelmäßigen Teilnahme erklären und sie motivieren, lange dabei zu bleiben.

Andere Projekte, wie das Kochen & Backen oder Schach, lassen auch einen Wechsel zu. Grundsätzlich ist es den Kindern auch möglich, an mehreren Angeboten in der Woche teilzunehmen.



Freispielphase / informelle Bildung

Neben Unterricht, Mittagessen, Arbeitsgemeinschaften und gelenkten Angeboten brauchen die Kinder auch Zeit und Raum zur freien Gestaltung. Die Freispielphase ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Kinder in unterschiedlichen Bereichen.

In der Freispielphase hat jedes Kind die Möglichkeit eigenständig ein Spiel zu organisieren. Dabei treffen die Kinder selbst die Entscheidung über den Spielort und der Spielgruppe. Dadurch werden die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander der Kinder gestärkt.

Durch das freie Spiel können Kinder sich auf vielfältige Art und Weise begegnen und einen offenen Umgang miteinander erlernen. Hieraus können oft auch klassenübergreifende Freundschaften entstehen, in denen die Kinder mit- und voneinander lernen. Des Weiteren können die Kinder in verschiedenste Rollen schlüpfen und Fantasien ausleben, die sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirken können und ihr Selbstbild stärken und prägen. Uns ist sehr daran gelegen, alle gewünschten Aktivitäten nebeneinander zu ermöglichen und diese gut zu koordinieren.

Wir übernehmen in dieser Phase die Aufgabe auf die Fragen, Anliegen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie bei Schwierigkeiten, aber auch Erfolgen zu unterstützen.

Dabei haben die Kinder ganz unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse, wie z.B. Bewegung und Sportspiele an der frischen Luft, intensives und lebhaftes Spielen mit den Freunden, Bücher anschauen, Malen und Basteln, Gesellschaftsspiele spielen oder auch Zurückziehen in die Kuschelecke sowie in die selbstgebaute Höhle.

Die Gruppen- und Klassenräume, kleine Nebenräume, die großzügigen Flure und das weitläufige Schulgelände bieten den Kindern im Hinblick darauf zahlreiche Möglichkeiten, sich ihren Bedürfnissen entsprechend alleine oder gemeinsam mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Auf Wunsch der Kinder spielen wir gern gemeinsam mit ihnen. Darüber hinaus übernehmen wir die Aufgabe, verschiedene Hilfestellungen zu leisten, gegebenenfalls Kinder in Spielsituationen zu integrieren und Unterstützung sowie Vermittlung bei Konflikten unter den Kindern anzubieten. Demgegenüber halten wir uns jedoch zurück, um den Kindern diese Zeit für ein selbstbestimmtes und selbstständiges Miteinander zur Verfügung zu stellen. In der Beschäftigung oder im gemeinsamen Spiel mit den Freunden entdecken die Kinder ihre Unabhängigkeit, ihre Kreativität und neue Talente. Sie probieren zusammen Dinge aus, reden über Geheimnisse, erfinden Regeln für ihre Gemeinschaft und üben sich dabei unbewusst in der gemeinsamen Kommunikation, der Kritikfähigkeit und der sozialen Kompetenz. Die Gleichaltrigen werden den Kindern immer wichtiger und die Rolle des Erwachsenen rückt dabei allmählich stärker in den Hintergrund. In ihren Spielen können die Kinder die Welt der Erwachsenen nachspielen, verschiedene Rollen ausprobieren, Erlebtes verarbeiten.

Erfolge und Misserfolge gehören zu unserem Leben dazu. Jedes Kind braucht die Chance diese auch erleben zu können, um den Umgang mit ihnen zu lernen.

Während der Freispielphase kann es unter den Kindern durchaus zu Konflikten kommen. Hierbei entwickelt sich ihre Fähigkeit der Konfliktbewältigung und eine kreative Herangehensweise an Probleme kann entstehen.

Auf diese Weise werden neue Verhaltensweisen geübt und die eigene Identität gestärkt.

Lernzeit

Hausaufgaben im eigentlichen Sinn soll es an einer gebundenen Ganztagschule nicht mehr geben. Dennoch müssen die Kinder durch selbständiges Erledigen von Übungs- und Vertiefungsaufgaben an eine eigenständige Arbeitsweise für die Oberschule herangeführt werden. Zur Erledigung dieser Aufgaben stehen den Kindern am Nachmittag der Klassenraum für „Lernzeiten“ zur Verfügung.

Die Erzieher und Erzieherinnen haben hierbei die Aufgabe, neben der parallel laufenden Gruppenarbeit auf die Einhaltung einer ruhigen Arbeitsatmosphäre zu achten. Für die Lerninhalte und die Korrektur sind die Lehrer und Lehrerinnen zuständig.

Für die 1-3 Klassen wird 3 x 30 Min. Lernzeit in der Woche angeboten. Für die Klassen 4-6 sind 80 Minuten Lernzeit in der Woche vorgesehen, wobei 40 Min. fest im Tagesplan verankert sind und 40 Min. individuell von den Schülerinnen und Schüler geleistet werden können. Wie diese individuelle Lernzeit gestaltet und kontrolliert, wird entscheidet das jeweilige Klassenteam.

Für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse, die bei den Aufgaben eine intensive Unterstützung durch Erwachsene brauchen, gibt es einmal in der Woche die AG „Üben & Vertiefen“. Hier werden die SuS durch eine Honorarkraft unterstützt. So können die meisten Übungsaufgaben von den Kindern in der Schulzeit erledigt werden.

Dennoch bleiben auch in der gebundenen Ganztagschule Aufgaben für zu Hause übrig: Die Eltern sind eine unentbehrliche Unterstützung beim Lesen lernen, Einmaleins üben und Auswendiglernen von Vokabeln.

In den 4.-6. Klassen müssen die Schülerinnen und Schüler gewisse Aufgaben auch selbstständig zu Hause erarbeiten, wie z. B.: Vokabeln üben, Gedichte auswendig lernen oder Referate vorbereiten.

Sprachförderung

Wir fördern die Sprache der Kinder durch Interesse und Wertschätzung ihnen gegenüber.

Durch abwechslungsreiche Angebote, aber auch im freien Spiel und beim Finden von Streitlösungen, haben die Kinder die Möglichkeit, neue Wörter zu lernen und Ihren Wortschatz zu erweitern.

In dem wir gemeinsam Bücher lesen oder vorlesen, regelmäßig die Bibliothek besuchen, fördern wir das Interesse und die Freude am Lesen und Erzählen. Wir nehmen uns Zeit, Kinder ausreden zu lassen, so dass sie ihre Sätze klar und deutlich aussprechen können und geben gegebenenfalls ein korrekatives Feedback. Hierfür bieten sich ebenfalls besonders die Arbeitsgemeinschaften an. Durch Spielideen, Projekte, Ausflüge, Musik oder Bewegungsaktivitäten, wird den Kindern Raum gegeben für Sprache und die Möglichkeit sie spielerisch weiter zu entwickeln.



Unsere Großen

Die Bedürfnisse der „Großen“ in den 5. und 6. Klassen unterscheiden sich von denen der Kinder in den 1. bis 4. Klassen.

Die Anwesenheit von Erwachsenen in der Freizeit wird eher als störend empfunden, denn die angehenden Jugendlichen möchten sich ungestört unterhalten können. Dabei sind die eigene körperliche Entwicklung und das wachsende Interesse am anderen Geschlecht die großen Themen. Man möchte cool sein und auf keinen Fall mehr mit „Kinderkram“ beschäftigt werden.

Deshalb entwickeln wir für diese Altersstufe verstärkt geschlechtsspezifische und gruppenübergreifende Angebote. Rückzugsorte, an denen kleine Gruppen ungestört für sich sein können, werden jetzt sehr wichtig. Im geschützten Rahmen der Mädchen- und Jungengruppen ist der Austausch über Liebe und Probleme ganz entspannt und ohne Peinlichkeiten möglich.

Über unsere eigenen Angebote hinaus besuchen wir mit den Großen die umliegenden Freizeiteinrichtungen, das Schloß 19 und den Mädchenladen Lisa e.V. Die neuen Kontakte werden dann von den Kindern selber ausgebaut und weitergeführt.

Die „Großen“ lernen zunehmend Verantwortung zu übernehmen, das stärkt das Selbstbewusstsein, und die Kinder lernen, dass es Spaß macht, eine Aufgabe (z.B. in Form einer AG für die Kleineren) zu haben und etwas für andere zu tun. Da der Unterricht bei den „Großen“ sehr viel Raum einnimmt, ist die Zeit für Freizeitangebote begrenzt.



Kulturelle Bildung

Seit 2016 ist unsere Schule im Kulturagentenprogramm für kreative Schulen. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg begeben die kulturelle Bildung allen SuS zugänglich zu machen und fest an unserer Schule zu verankern.

Viele verschiedene Projekte aus den Bereiche Tanz, Theater, Musik, Kunst und Natur fördern das soziale Miteinander, das Lernen und die demokratische Bildung und bereichern somit die Lebenswelten der Kinder. Sie können sich vielfältig ausprobieren und auf kreativen Wegen neues Erfahren und zusätzliche Kompetenzen erwerben.

In den Klassen 4-6 gibt es regelmäßig einmal im Schuljahr ein Anti Mobbingtraining mit einem Theaterpädagogen. Ebenso ein präventives Projekt zum Thema Cyber-Mobbing.



Medienpädagogik

Im Mittelpunkt unserer medienpädagogischen Arbeit stehen die Kinder, mit ihren persönlichen Medienerfahrungen. Unsere Aufgabe ist es, die Auseinandersetzung mit den medialen Erlebnissen im Gespräch zu begleiten und gegebenenfalls unterstützende pädagogische Angebote zu erarbeiten.

Die Komplexität der relevanten Themen entwickelt sich mit zunehmendem Alter (soziale Netzwerke). Medienbildung bedeutet für uns, die Kinder durch pädagogische Angebote darin zu unterstützen, sich kritisch mit Medien und deren Inhalten auseinanderzusetzen. (Analysieren, Reflektieren des eigenen Medienhandelns, Entscheidungsfähigkeit) Sie erfahren, dass Medien gemacht sind und von Interessen bestimmt werden.

Die Schüler und Schülerinnen eignen sich Wissen über Medien und Mediensysteme an. (Filme, Nachrichten, Werbung, Radio, Musikdienste, Bücher, Zeitungen Internet, etc.) um sie praktisch nutzen zu können. Z. Bsp. im Internet recherchieren, für Hausaufgaben, Vorträge etc.

Sie lernen gute Medienangebote, wie Suchmaschinen für Kinder kennen. Die Kinder erfahren mit Medien zu gestalten, zu entwickeln und sie kreativ einzusetzen (Trickfilm, Foto, Hörspiel, Comic, Programmieren usw.).

In der kreativen Arbeit werden die Kinder vom Konsumenten zum Gestalter. Sie erleben Selbstwirksamkeit im produzierenden Arbeiten und können hierbei ihre eigenen Themen medial bearbeiten. Sie analysieren und reflektieren ihr Handeln und begreifen im Tun, dass Medien „gemacht“ sind. Sie erkennen den Unterschied zwischen Fiktion und Wirklichkeit und kommunizieren das in der Gruppe. Das Beurteilungsvermögen, die Eigenverantwortung, die Problemlösefähigkeit und die Entscheidungsfähigkeit werden hierbei gestärkt, als auch das ergebnisorientierte Arbeiten.

Sie entwickeln zum Beispiel beim Programmieren (Pair Programming) ihre kooperativen Fähigkeiten, erleben sich eigenverantwortlich für ihre Entscheidungen und müssen entstehende Probleme im eigenen Team lösen. Sie erfahren, dass der Computer nur das macht, was ihm jemand gesagt (programmiert) hat.

Die kreative Medienarbeit kann hier auch sehr gut als inklusives Mittel genutzt werden, da es eine Vielfalt an Programmen gibt, die auch von Kindern mit besonderem Förderbedarf genutzt werden können. Das Ziel ist es, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst zu handeln. „Über Medienkompetenz zu verfügen bedeutet, mit Medien selbstbestimmt und kritisch umzugehen. Ziel ist ein verantwortungsvolles und vorausschauendes Medienhandeln in Bezug auf die eigene Person, aber auch im Hinblick auf den medialen Umgang mit anderen.“ (Stiftung Medienpädagogik Bayern)

Bewegte Pause

Seit 2009 wird die bewegte Pause von einem unserer Mitarbeiter betreut.

In einer Holzhütte auf dem Sporthof werden verschiedene Fahrzeuge, wie Roller, Dreiräder, Balance-Bikes, Skateboards und Spielgeräte wie Bälle, Seile, Diabolos etc. aufbewahrt. Diese können in den Hofpausen und am Nachmittag über ein Leihsystem ausgeliehen werden. Zuverlässige Schüler und Schülerinnen dürfen beim Ausleihen mithelfen.

Durch die Bewegungsspiele werden Leerlauf und Langeweile verhindert und die Kommunikation, das soziale Miteinander und die gesunde Entwicklung gefördert.



Ferienbetreuung

Wir bieten das ganze Jahr hindurch eine Ferienbetreuung an. Eine kleine Ausnahme bildet hierbei unsere jährliche Teamfortbildung an drei Tagen in den Winterferien sowie die ersten zwei Tage in den Sommerferien (Donnerstag und Freitag nach den Zeugnissen), die für Organisatorisches genutzt werden. Darüber hinaus werden für drei Wochen zusätzlich Kinder einer Partnerschule mitbetreut.

Auch in den Ferien bieten wir neben der Kernbetreuungszeit von 8:00 – 16:00 eine Früh- und Spätbetreuung an.

In den Ferien haben wir Zeit für viele schöne Dinge, die sonst im Schulalltag zu kurz kommen. So bieten wir vielfältige Aktionen und Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Schulgeländes an. Darüber hinaus nutzen wir auch Angebote oder Kurse von Außenanbietern, wie z.B. der Jugendkunstschule, die immer tolle Workshops anbietet.

Ob es kurze Ferien wie im Frühjahr und Herbst sind, oder aber der lange Sommer vor der Tür steht, vor den Ferien bekommen die Kinder und Eltern stets das Ferienprogramm, so dass die Kinder sich auch gezielt für einzelne Aktivitäten entscheiden können.

Eine Woche in den Ferien gestaltet sich bei uns in der Regel wie folgt:

Am Anfang der Woche liegen die Aktionen der Woche aus und die Kinder können eigenständig wählen an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Gerade in den Ferien legen wir Wert darauf, dass die Kinder nach ihren Bedürfnissen Ihre Zeit verbringen dürfen.

Am Montag und Freitag beginnen wir den Tag stets mit einem gemeinsamen Frühstück. Je nach Vorliebe darf jedes Kind von selbstgemachter Marmelade über Obst und Gemüse bis zum Lieblingskäse, den man mal gerne mit den anderen Kindern teilen möchte, etwas dazu beisteuern. Somit ist diese gemeinsame Mahlzeit immer sehr abwechslungsreich und hält die ein oder andere kulinarische Überraschung bereit.

Ausflüge finden von Dienstag bis Donnerstag statt. Diese planen wir unter anderem nach Interesse der Kinder und natürlich auch abhängig von den Jahreszeiten.

Die Ziele sind dabei u.a. der Zoo und der Tierpark, Theater, Museen oder der Kletterwald. Außerdem erkunden wir mit den Kindern die Natur, sowohl nahe als auch weiter entfernte Spielplätze, gehen im Sommer oft schwimmen und im Winter gern zum Eislaufen.

Die Tage, an denen wir in der Schule verweilen, sind keineswegs langweilig. Es gibt kreative Aktivitäten wie das Bauen in unserer Holzwerkstatt, Töpfern, Basteln mit selbstgesammelten Naturmaterialien, pflanzen im Schulgarten, Handarbeiten wie Nähen, Häkeln, Stricken, Filzen, Batiken. Auch kochen und backen, gemeinsames Musizieren oder malen sind gern genutzte Angebote. Bewegungs – und Entspannungsmöglichkeiten kommen dabei auch nicht zu kurz, wo man einfach mal nur abhängen kann.

Am Freitag spielen wir Kino in der Schule mit einem Wunschfilm der Kinder und mit selbstgemachtem Eis oder Popcorn. Besonders schön ist es, wenn die Kinder eigene kreative Ideen einbringen und andere Kinder damit inspirieren und zum Mitmachen animieren.

Eine kleine Tradition ist bei uns, dass in den Sommerferien die Schulanfänger, die bereits ab August vor der Einschulung von uns betreut werden, an einer Schulrallye teilnehmen. Ziel ist es, dass sie die gesamte Schule mit allen wichtigen Räumlichkeiten und Orten sowie den besten Wegen dorthin kennen lernen. Das hilft ihnen, sich sicherer in der neuen Umgebung zu orientieren. Das Besondere daran ist, dass diese Rallye von älteren Schülern geleitet wird, die sich schon richtig gut auskennen und diese Aufgabe mit großer Freude und merklichem Stolz verantwortungsbewusst übernehmen.

Ein großes Highlight bei den Kindern ist die Hortfahrt in den Sommerferien. Diese dauert fünf Tage und wird von mehreren Erziehern und Erzieherinnen des Teams organisiert und begleitet. Für die teilnehmenden Kinder, aber auch für die begleitenden Kollegen und Kolleginnen ist diese Reise immer ein ganz besonderes Erlebnis voller schöner Momente, neuen Erfahrungen und natürlich mit viel Spaß.



Integration – Inklusion

In unserer inklusiven Schule werden Unterschiede wahrgenommen und allen Heranwachsenden die Chance gegeben sich aktiv am Lernen und am Schulleben zu beteiligen.

Dabei geht es nicht nur um Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen, oder unterschiedlicher Herkunft. Inklusion bedeutet die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit.

Kinder mit verschiedenen Lernvoraussetzungen, aber auch verschiedenen Begabungen und Haltungen werden differenziert im Lernen und im Alltag begleitet.

Obwohl wir bei der Förderung nicht mehr vorrangig zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung unterscheiden, werden in der gegenwärtigen Praxis Integrationserzieher und Integrationserzieherinnen nur für Kinder mit einem festgestellten besonderen Förderbedarf eingestellt.

Kinder mit festgestelltem Förderbedarf benötigen eine besonders enge Begleitung im Alltag durch den Integrationserzieher bzw. der Integrationserzieherin, mit ihm/ihr, werden tägliche Abläufe, Wege, An- und Ausziehen, Regeln und Umgang mit Konflikten besonders intensiv geübt.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen allen Integrationserziehern und Integrationserzieherinnen und den Gruppenerziehern und Gruppenerzieherinnen wird eine Atmosphäre geschaffen, in der alle Kinder lernen, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und die eigenen Stärken zu entdecken.

Ebenfalls arbeiten alle Pädagogen in multiprofessionellen Teams zusammen und tauschen sich regelmäßig aus. Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Erzieher und Erzieherinnen, Schulhelfer und Schulhelferinnen, die Fachkräfte für Integration, manchmal auch die Schulsozialarbeit beraten sich und stimmen die Fördermaßnahmen untereinander ab.

Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern um die bestmögliche Begleitung für die Kinder zu gewährleisten. Dazu gehört ein regelmäßiger Austausch, mit größtmöglicher Transparenz von allen Beteiligten, über den Entwicklungsstand des Kindes.

Die Willkommensklasse

Unsere Willkommensklasse ist eine Klasse für Kinder, die kein oder wenig Deutsch sprechen. Kinder die aus verschiedenen Ländern kommen und unterschiedliche Sprachen sprechen, werden in einer kleinen Klassengemeinschaft mit höchstens 12 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Hier sollen sie die deutsche Sprache und die Schulregeln lernen. So wird es für die Kinder leichter, nach ca. einem halben Jahr in die Regelklassen zu wechseln.

Die Arbeit in der Willkommensklasse basiert auf:

1. Kooperation im Unterricht, intensive Einzelförderung wegen hoher Zahl nicht alphabetisierter Kinder.
2. Integrationsarbeit: hohe Zahl an Integrationskinder, deren Status nicht festgestellt werden kann wegen des ungeklärten Aufenthaltsstatus und hoher Fluktuation.
3. Integrationsarbeit mit traumatisierten Kindern, die 1-zu-1 betreut werden müssen.
4. Arbeit im Ganztagsbereich: Betreuung und Förderung des Einzelnen als auch den Gruppenzusammenhalt, unter Bedingung hoher kultureller Heterogenität bei unterschiedlichen bis fehlenden schulischen Vorerfahrungen der Kinder.
5. Gestaltung und Begleitung der Übergangphase sowohl in die Regelklasse als auch beim Schulwechsel.
6. Die Förderung der Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder.
7. Umgang mit Konflikte: Klassenrat alle Tage der Woche und Besprechung der Konflikte nach Bedarf.

Neben dem Unterricht und intensivem Lernen haben die Kinder auch die Zeit für freie Gestaltung und Entfaltung. Folgende Projekte und Aktivitäten werden angeboten:

1. Das Projekt „Woher komme ich, wo bin ich jetzt“. Kinder stellen ihre Herkunftsländer vor, Exkursionen und Erkundungsausflüge in Berlin.
2. Musikalische Aktivitäten: Das Erproben von verschiedener Rhythmen, Musik, Tänzen und Gesang aus aller Welt als Brücke zur Sprache.
3. Basteln und Malen zur Förderung der Feinmotorik und Kreativitätsentwicklung; Verarbeitung von traumatischen Erfahrungen durch Malen.
4. Kochen: Entwicklung des Verständnisses für gesunde und ausgewogene Ernährung

5. Lese Club: Lesen, Vorlesen, Besuch der Bibliothek
6. Spiel AG: Stärkung der sozialen Kompetenzen.
7. Außerschulischer Aktivitäten: Ausflüge in der Umgebung, Theaterbesuche, Ausstellungs- und Museen Besuche
8. Gemeinsame Feste mit den Eltern
9. Teilnahme an allen klassenübergreifenden Projekten der Schule

Elternarbeit spielt hier ebenfalls eine wichtige Rolle, es gibt regelmäßige und intensive Beratungsgespräche bezüglich schulischer und alltäglicher Angelegenheiten, z.B. Hilfe beim Ausfüllen verschiedener Formulare, Übersetzungen, Begleitung der Familien bei dem Übergang in die Regelklassen oder weiterführenden Schulen. Hilfe beim Suchen von geeigneten außerschulischen Aktivitäten der Kinder wie z.B. Sportvereine. Bei Bedarf wird ein Kontakt zur Schulsozialarbeit hergestellt.

Sexualpädagogik

Kindliche Sexualität als Thema in unserer Einrichtung

Was sind Merkmale kindlicher Sexualität?

„Charakteristisch für kindliche Sexualität ist ein unbefangener, spontaner und entdeckungsfreudiger Lustgewinn; wobei Kinder Lust ganzheitlich – mit Körper und Sinnen – erleben und keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Lust vornehmen. Kindliche Sexualität ist dabei immer von Neugierde geprägt, sich selbst und seine Umwelt zu begreifen „¹ Kindliche Sexualität ist nicht mit der der Erwachsenen vergleichbar.

Von der Geburt an spielt der Körper für jeden Menschen die zentrale Rolle. Der Umgang mit Körperwahrnehmung, körperlicher Neugier, psychosexuellen Entwicklungsschritten und den vielfältigen Identitätsentwicklungen gehört deshalb selbstverständlich zu den Grundaufgaben unserer Einrichtung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ganztagsbetreuung an der Nehring Grundschule sind mit der Thematik der kindlichen Sexualität vertraut, können die psychosexuellen Entwicklungsaufgaben den unterschiedlichen Altersstufen der Kinder zuordnen und sie angemessen begleiten. Ihnen ist es wichtig, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Dazu gehören eine unvoreingenommene, natürliche Sicht der kindlichen Sexualität und die Bereitschaft auf die individuellen Fragen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden bedarf es eines sorgfältigen kollegialen Austauschs und klarer Absprachen im Team.

Ziele unserer Sexualpädagogik

Alle Kinder unserer Einrichtung im Alter von fünf bis dreizehn Jahren unterstützen wir bei der Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstvertrauens. Wir möchten, dass die Kinder eine positive

¹ Handout „Kindliche Sexualität“, Pia Fischer & Anna Terfehr

Körperwahrnehmung entwickeln. Sie sollen bei uns unbefangen, neugierig und angstfrei mit ihren Körpergefühlen umgehen können. Dabei wollen wir ihnen helfen, sowohl angemessene Wörter für Körperteile und Gefühle zu kennen als auch die eigenen Grenzen und die der anderen zu erkennen und zu wahren. Für die Identitätsentwicklung finden wir es äußerst wichtig, die vielfältigen Lebensmodelle, Geschlechtsrollenmodelle und sexuelle Identität wertschätzend und gleichberechtigt zu sehen sowie sie mit den Kindern zu besprechen. Im Speziellen ist es unser Ziel, den großen Kindern der fünften und sechsten Klassen einen geschützten Raum in Form von Mädchen- und Jungengruppen zu geben, wo sie ihre Fragen, Gefühle und Ängste, die mit der beginnenden Pubertät einhergehen, besprechen können. Für diese Ziele ist es notwendig, die sexualpädagogische Handlungskompetenz der Pädagoginnen und Pädagogen regelmäßig, durch kollegialen Austausch, Reflexion und Fortbildungen zu stärken.

Entwicklungsraum, Grenzen und Regeln

Rollenspiele, kindliche Selbstbefriedigung (sich schöne Gefühle machen), Fragen über Sexualität / Geschlechtsrollen und (gegenseitige) Körpererkundungen der Kinder sind nur ein paar der Themen, die Kinder und Erwachsene im pädagogischen Alltag betreffen. Wir schaffen den Kindern Entwicklungsräume, die ihnen Zurückgezogenheit ermöglichen und sprechen gleichzeitig regelmäßig mit den Kindern über unsere grundlegenden Regeln für den Inhalt von Respekt und persönlichen Grenzen (eigener und denen anderer).

1. Mein Körper gehört mir – alles muss auf Freiwilligkeit basieren
2. „Stop“ sagen und ein Handzeichen heißt unmissverständlich „ich will das nicht“
3. Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt.
4. Wenn man etwas sieht / mitbekommt und / oder ein ungutes Gefühl hat, soll man sich bei einem Erwachsenen Hilfe holen.

Wichtigstes Mittel der Sexualerziehung sind ernsthafte, vertrauensvolle Gespräche – ob einzeln, am Mittagstisch oder in den Kinderkonferenzen bzw. beim Klassenrat – wir nehmen Äußerungen und Fragen der Kinder ernst und nehmen uns die Zeit, sie zu besprechen. Wir wiederholen mit den Kindern regelmäßig schützende, präventive Grundsätze, wie die Unterscheidung zwischen guten und ungunen Berührungen, der Bedeutung von Geheimnissen sowie der Wichtigkeit, dem eigenen Gefühl zu trauen. Sie sollen verinnerlichen, dass sie jederzeit ein Recht darauf haben, „Nein“ zu sagen und Hilfe zu bekommen. Sexistische, beleidigende, diskriminierende Äußerungen und Bilder werden nicht geduldet bzw. mit den Kindern thematisiert.

Nähe und Distanz

Wir sehen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen und überprüfen uns regelmäßig daraufhin, niemanden zu benachteiligen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten den Kindern Sicherheit durch situationsbedingte klare Ansagen und das Bewusstsein ihrer Autorität und

Vorbildstellung. Alle Erwachsenen sind sich des Grenzgangs zwischen der möglichen Erfüllung von Trost- und Kuschelbedürfnissen der Kinder und zu großer Nähe bewusst. Küsse zwischen Kindern und Erwachsenen werden nicht ausgetauscht. Einvernehmliche, freundschaftliche Umarmungen, spielerische Rängeleien, tröstende Berührungen gehören in den pädagogischen Alltag, ebenso wie altersgerechte Scherze und Späße.

Die Ganztagsbetreuung an der Nehring Grundschule als sicherer Ort

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen das Präventionskonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Schutzbefohlene in den Einrichtungen des Nachbarschaftsheims Schöneberg und handeln dementsprechend. Im Umgang der Kinder untereinander trennen wir sorgfältig zwischen gemeinsamen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen. Übergriffige Situationen definieren sich durch Unfreiwilligkeit und/oder einem Machtgefälle und/oder einem Geheimhaltungsdruck zwischen den betroffenen Kindern und können auch aus einem Überschwang entstehen. Ein Machtgefälle entsteht durch Altersunterschied, körperliche und/oder geistige Überlegenheit und die Stellung in der Gruppe. Sexuelle Übergriffe unter Kindern ziehen immer pädagogisch fachliche Interventionen nach sich. Das betroffene Kind erhält Schutz, Trost, Glauben und so viel Aufmerksamkeit, wie es braucht. Das übergriffige Kind wird mit seinem Verhalten konfrontiert. Das Verhalten (nicht die Person) wird abgelehnt und verboten, Maßnahmen zum Schutz des betroffenen Kindes werden getroffen. Die Maßnahmen schränken das übergriffige Kind soweit wie notwendig ein, verdeutlichen ihm den Ernst der Lage und werden konsequent durchgeführt und kontrolliert. Dazu müssen sie im Team einvernehmlich beschlossen und kommuniziert werden. Maßnahmen werden ausschließlich von den Pädagoginnen und Pädagogen entschieden, nicht von Kindern oder Eltern. In der Kindergruppe werden der Vorfall und die Maßnahmen kindgerecht thematisiert und die Regeln (erneut) besprochen. Dies zeigt allen Kindern deutlich, dass übergriffiges Verhalten ernst genommen wird, nicht geduldet wird und Konsequenzen hat. Zudem setzen wir ein Zeichen, dass Hilfe holen sinnvoll und wichtig ist. Den Eltern der Kinder bieten wir Transparenz bezüglich des Vorfalls und der daraus resultierenden Maßnahmen. Wir sichern ihnen den Schutz des betroffenen Kindes und die zuverlässige Begleitung des übergriffigen Kindes zu.

Um die Kinder vor Übergriffen von außen zu schützen, gibt es auch feste Vereinbarungen: Jede schulfremde Person muss sich grundsätzlich zuerst im Sekretariat bzw. im Ganztagsbüro anmelden, alle Mitglieder des Kollegiums sind angewiesen ihnen nicht bekannte Personen, die sie auf dem Schulgelände treffen, aktiv an zu sprechen und bei Übergriffen von schulfremden Personen wird sofort die Polizei eingeschaltet. In regelmäßigen Abständen führen wir gemeinsam mit dem Krisenteam der Schule eine Risikoanalyse durch. Kinder und Eltern benötigen ruhige, unaufgeregte, empathische und kompetente Pädagoginnen und Pädagogen. Dazu bedarf es sorgfältiger Besprechungen im Team und gerade bei unklaren Situationen der Unterstützung durch das Leitungsteam, die Schulsozialarbeit, das Krisenteam der Schule und ggf. Fachberatungsstellen von außen.

In allen Fragen des Kinderschutzes ist neben der Schulsozialarbeit die Kinderschutzbeauftragte des Nachbarschaftsheims Schöneberg unsere Ansprechpartnerin, die nach dem Kinderschutzkonzept des NBHS arbeitet.

Elternarbeit

Wir wollen Eltern über die Haltung und Einstellung aller an der Nehring Schule arbeitenden Personen zur Sexualpädagogik informieren und transparent unsere daraus resultierende pädagogische Arbeit im

Alltag erläutern. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern, bei dem wir deren Fragen und Sorgen aufnehmen können, ist uns wichtig. Dies kann sowohl bei Elternabenden als allgemeines Thema als auch im einzelnen Gespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern bzw. dem Leitungsteam geschehen.

Wie können wir vielfältige Lebensweisen an unserer Schule unterstützen?

Vielfältige Lebensmodelle und Identitäten werden von unseren Pädagogen methodisch-didaktisch kindgerecht aufbereitet und im Unterricht, im gruppenbezogenem Alltag, in Projekttagen und Schulveranstaltungen thematisiert.

Durch den Einsatz von Medien (Kinderbücher, Hörbücher, kindgerechte Aufklärungsbücher, Plakate und Filme etc.), in denen Vielfältigkeit thematisiert wird, haben die Kinder einen zusätzlichen Zugang zu diesen Bereichen.

Diese Aufklärungsarbeit macht Vielfältigkeit für die Kinder sichtbar, hörbar und fühlbar. Die Kinder werden in ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten gespiegelt und wertgeschätzt.

Bei Bedarf können Kinder und ihre Eltern in einem vertraulichen Rahmen über Ihre Ängste, Sorgen und Unsicherheiten sprechen. Ein vertrautes und wertschätzendes Gespräch vermittelt Sicherheit und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder und Eltern. Sachliche Aufklärung und weiterführende Hilfsangebote können besprochen werden.

Diskriminierende Äußerungen, Beleidigungen oder die falsche Verwendung von Begriffen, werden von den Pädagogen aufgegriffen um mit den Kindern ins Gespräch zu gehen, aber auch um klare Grenzen gegenüber abwertendem Verhalten zu setzen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsam begleiten und gestalten – Austausch und Partizipation

Eltern sind bei uns herzlich willkommen. Wir bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Mitarbeit und Mitgestaltung des Schullebens an. Durch ihre Mitarbeit leisten die Eltern einen wichtigen Beitrag zum Gelingen unserer Arbeit mit ihren Kindern.

Die Eltern und die Pädagogen und Pädagoginnen haben ein gemeinsames Ziel: das Kind gemäß seinem Entwicklungsstande individuell gut durch die Schulzeit zu begleiten und zu fördern: in einer sogenannten Bildungspartnerschaft.

Gut funktionierende Partnerschaften brauchen Austausch und die Bereitschaft zum Gespräch. Diese Bereitschaft zum Austausch und zur Mitarbeit unterstützt unsere Arbeit an der Schule und bietet dem Kind damit eine gute Ausgangsposition für sein späteres Leben.

Eltern sind Experten, was die die Entwicklung und die Bedürfnisse ihres Kindes anbelangt, denn schließlich kennen sie ihr Kind länger und besser als wir. Die Pädagogen und Pädagoginnen begleiten ihr Kind acht bis zehn Stunden täglich durch den Schulalltag an einer gebundenen Ganztagschule. Aber: nicht alle Kinder sind große Erzähler und so gibt es Redebedarf in beiden Richtungen.

Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten über Elternabende, Einzelgespräche oder Elterncafés in den Austausch zu gehen und so mehr über den Alltag Ihres Kindes zu erfahren und gemeinsam mit den Pädagogen und Pädagoginnen die Entwicklung des betreffenden Kindes zu besprechen.

- **Elternabende** finden zusammen mit allen Eltern aus der Klasse mehrmals im Jahr statt.
- Für **Einzelgespräche** bitten wir Sie, einen Termin mit den Pädagogen und Pädagoginnen auszumachen, damit in Ruhe über Ihr Anliegen gesprochen werden kann.
- Unser **Nehring- Café** ist immer freitags von 8 bis 9.45 Uhr für alle am Schulleben beteiligten Personen (Eltern, Schulkinder und für alle an der Schule tätigen Personen geöffnet). Bei Tee, Kaffee und frischen Brotgartenbrötchen kann ein bisschen „Nehring Atmosphäre“ geschnuppert werden.

Ebenfalls gibt es die Möglichkeit mit den Eltern ihrer Klasse und den Pädagogen und Pädagoginnen ein Nachmittagscafé zu veranstalten. Wir haben damit schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie lernen ihr Kind noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen und Sie kommen mit anderen Eltern ins Gespräch.

Gibt es Sorgen oder Schwierigkeiten, ist es besonders wichtig, darüber ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, damit das Kind gestärkt wird.

Durch die Terminvereinbarung für ein Gespräch ist es einfacher, sich in einem ruhigen und entspannten Rahmen mit den Sorgen (und Nöten) des Kindes auseinanderzusetzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Nicht immer sind herausfordernde Situationen schon nach einem Treffen geklärt.

Manche Themen brauchen Zeit, Geduld und auch zusätzliche Unterstützung, um eine Krise im Sinne des Kindes zu meistern. Dafür haben wir zwei kompetente Schulsozialarbeiterinnen an unserem Standort, die uns und die Eltern beratend begleiten.

Natürlich steht nicht nur das einzelne Kind im Fokus unserer Arbeit, sondern auch das Schulleben und die Schulentwicklung. Eltern haben in diesen Bereichen vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen: zu partizipieren.

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei der Gestaltung unseres Schullebens unterstützen. Bislang unterstützen uns Eltern zum Beispiel bei:

- den Einschulungsveranstaltungen,

- beim Tag der offenen Tür,
- beim Sponsorenlauf und dem daran anschließenden Schulfest,
- bei der Weihnachtswerkstatt,
- der Winterolympiade,
- den Bundesjugendspielen,
- dem Kiezfest,
- der Gestaltung des *Grünen Klassenzimmers und des Schulgartens*.

Die Schulentwicklung kann durch aktive Eltern in der Gremienarbeit mitgestaltet werden. Dazu können Sie sich als Elternvertreter auf dem Elternabend wählen lassen und besuchen dann als Abgeordneter ihrer Klasse die Gesamtelternvertretung oder als aktives/passives Mitglied im Förderverein mitwirken.

Auch hier laden wir Sie nochmals herzlich ein, sich zu beteiligen. Nicht muttersprachliches Deutsch sollte kein Hinderungsgrund sein, an solchen Arbeitsgruppen teilzunehmen. Über die Schulsozialarbeit können wir Übersetzer und Übersetzerinnen organisieren und Sachverhalte in einfacher Sprache wiedergeben, so dass tatsächlich alle Eltern am Schulleben teilhaben können.

Nachhaltige Bildung in der Ganztagsbetreuung.

Nachhaltige Bildung ist das beste Werkzeug für den Aufbau von Werten, Fähigkeiten und Wissen, es ist der Motor für alle Veränderungen.

In der Ganztagsbetreuung fördern wir unter anderem Verantwortung zu übernehmen, Gerechtigkeit, Inklusion, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit wird in der Gruppenarbeit und unter Einbeziehung der kognitiven, sozialen und emotionalen Aspekte erarbeitet.

In unsere Arbeit konzentrieren wir uns auf das Fördern von Kreativität, gestalten die Gruppenarbeit und den Zusammenhalt untereinander. Beim Auftreten von Konflikten, suchen wir nach Konfliktlösungen und Kompromisse.

Wir fördern die kontinuierliche Verbesserung, indem wir unsere Arbeit regelmäßig reflektieren.

Wir sind in unserem Kiez und innerhalb des Schulnetzwerks sehr aktiv und partizipativ.

Wir orientieren uns an der Gemeinschaft, zu der wir gehören, ohne die globalen Probleme zu vergessen.

Wir leben Nachhaltigkeit innerhalb und außerhalb des Gruppenraums/ Klassenzimmers. Der Ganztags recycelt, fördert das Energiesparen, die Bepflanzung von grünen Ecken usw.

Nachhaltige Ganztagsbetreuung ermöglichen es neuen Generationen, sich von Kindesbeinen an den Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Welt und die Gesellschaft bewusst zu werden und die notwendigen Fähigkeiten zu entwickeln, um auf nachhaltige Weise zu wachsen und andere und die

Umwelt zu respektieren. Die Generationen, die heute nachhaltig im Ganztage gefördert, ausgebildet und betreut werden, sind die Generationen, die die Welt von morgen erhalten werden.

Gesunde Ernährung

In unserer Mensa werden täglich zwei Essen zur Auswahl angeboten. Der Caterer kocht nach den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Einige Schüler und Schülerinnen nehmen mit Ihrem Erzieher oder Erzieherinnen, einmal wöchentlich an einer Essensverkostung teil. Sie bewerten Geschmack, Aussehen und Konsistenz der Gerichte und tragen das in Bewertungsbögen ein. Diese werden an den Caterer weitergeleitet.

Im Essensausschuss der ca. 3-4mal im Jahr tagt, können sich Schüler und Schülerinnen beteiligen und Verbesserungsvorschläge einbringen.

Durch unsere Beteiligung am Projekt „5 am Tag“, bekommen wir einmal wöchentlich eine großzügige Spende vom Fruchthof, die auf alle Klassen verteilt werden.

Alle Klassen sorgen dafür, dass die Eltern reichum Obst, Gemüse, Nüsse, Knäckebrot, Zwieback und Frischkäse für die Kinder am Nachmittag bereitstellen.

In unseren Koch und Back Aktionen wird ebenfalls gesunde Ernährung thematisiert.

Natürlich darf zu Geburtstagsfeiern, Festen und besonderen Anlässen auch mal Süßes und Kuchen oder Chips gegessen werden.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Kiez

Mit einigen Kitas und Kinderläden besteht ein Austausch, der den zukünftigen Schulanfängern und Schulanfängerinnen den Einstieg in die Schule erleichtern soll.

Im zweiten Schulhalbjahr besuchen uns die Kitakinder mit ihren Erziehern und Erzieherinnen, um erste Kontakte zu knüpfen. Unsere Schulkinder zeigen den Zukünftigen die Räumlichkeiten, und beim gemeinsamen Spielen auf dem Schulhof lernen diese bereits viele Kinder kennen, so dass durch diese Kontakte Ängste vermieden oder abgebaut werden können.

Außerdem kooperieren wir mit den unterschiedlichen Jugendeinrichtungen im Kiez. Wir sind Mitglied im AKJ (**A**rbeitskreis **K**inder und **J**ugend) Klausener Platz, der sich seit vielen Jahren mit der Situation und der Angebotsgestaltung von und für Kinder und Jugendliche im Klausener Platz-Kiez beschäftigt.

Die weitere Vernetzung mit dem Schulumfeld gestalten wir durch unsere regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Kiezbüros, wie dem jährlichen Kiezfest.

Durch unser Kulturagentenprogramm, pflegen wir enge Kooperationen mit der Villa Oppenheim, dem Bröhan Museum und der Jugendkunstschule.

Das interkulturelle Nachbarschaftszentrum Divan e.V., bietet ebenfalls verschiedene Projekte und Lernangebote für unsere Schüler und Schülerinnen an.

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. als Träger von Ganztagsbetreuungen

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. wurde 1948 in Friedenau gegründet. Gegenwärtig ist es Träger von 65 Einrichtungen und Projekten, die sich in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf befinden. Die Angebote des Nachbarschaftsheim richten sich an alle Bürger in den jeweiligen Stadtteilen, von Kindern und Jugendlichen über Elternteile und Familien bis hin zu älteren Menschen. Wir verstehen uns als Brückenbauer zwischen den Kulturen, sozialen Schichten und Generationen.

Als ein Haus für die Nachbarschaft möchten wir das Engagement der Menschen in allen Lebenslagen fördern. Daher gestalten die Kinder in unseren Einrichtungen das Gemeinwesen mit, Eltern sind aktiv am Leben in den Einrichtungen beteiligt und andere Ehrenamtliche heißen wir jederzeit als Partner in der täglichen Arbeit willkommen.

Mit unseren Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, der Schulsozialarbeit, den Ganztagsbetreuungen an Grundschulen (in offener und gebundener Form) und Integrierten Sekundarschulen, den Kindertagesstätten und der Familienbildung bieten wir Kindern, Jugendlichen und Familien vielfältige Dienstleistungen an.

Wir arbeiten an unseren Standorten vernetzt mit all denjenigen zusammen, die Verantwortung für Kinder übernehmen: Schulen, Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereinen, Verbänden, freien Initiativen, Musikschulen, Bibliotheken, Kultureinrichtungen, Ärzten und Beratungsstellen, den zuständigen Ansprechpartnern aus dem Schulamt, dem Jugendamt und dem Jugendgesundheitsdienst, engagierten Freiwilligen – und natürlich mit den Eltern.

Kinder – ob mit oder ohne Behinderung – finden in unseren Einrichtungen feste Bezugspersonen, die sie mit ihren Bedürfnissen, Wünschen, Sorgen und Nöten ernst nehmen. Sie können ihre eigenen Ideen einbringen und mitentscheiden. Die Kinder werden darin gefördert, immer mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Unsere verschiedenen Angebote bieten ihnen Gelegenheit, ihre künstlerischen und musikalischen Talente zu entdecken und zu vertiefen oder einfach nur Zeit mit ihren Freunden zu verbringen.

Eltern können in unseren Ganztagsbetreuungen als Gast den Alltag miterleben, sich Rat holen in Erziehungsfragen, sich mit anderen Eltern austauschen, ihre Ideen einbringen und eigene Projekte durchführen.

Über die Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Elternangebote hinaus, unterhält das Nachbarschaftsheim Einrichtungen der Erwachsenenarbeit, der interkulturellen Beratung und Betreuung, der Beschäftigung und Qualifizierung sowie Dienstleistungsangebote für Gesundheit, Pflege und Betreuung.

Wenn Sie mehr über die einzelnen Angebote erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen das aktuelle Programmheft des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Oder besuchen Sie unsere Internet-Seite: **www.nbhs.de**.